

Zweite Chance fürs Kraftwerk?

RN 11.12.12

Befürworter und Gegner debattieren

LÜNEN. Trianel hat offenbar gute Chancen, im zweiten Anlauf eine erneute Genehmigung für sein Lüner Kraftwerk zu bekommen.

Die Bezirksregierung Arnsberg sieht aufgrund der vorgelegten Gutachten die grundsätzliche Genehmigungsfähigkeit für gegeben. Das machte Roland Niestroj, Dezernent der Behörde, gestern zum Auftakt des Erörterungstermins im Hansesaal deutlich.

Nur: Schon beim ersten Antrag 2007 hatte das die Behörde so gesehen – und eine Niederlage erlitten, als das Oberverwaltungsgericht (OVG) im Dezember 2011 die Genehmigung aufhob.

Befürworter wie Gegner des Kraftwerks saugen aus diesem Urteil Honig. „Auf den 181 Seiten der Begründung des OVG finden sich fast ausschließlich Hinweise, dass das Vorhaben genehmigungsfähig ist“, erklärte Trianel-Anwalt Dr. Christoph Riese.

Die Bezirksregierung sieht das ähnlich: „Das Urteil stellt bis auf einen Punkt die Genehmigungsfähigkeit dar“, sagte Roland Niestroj.

Einzig beim Thema Versauerung der Cappener Wälder gebe es aus Sicht des OVG eine Lücke beim Nachweis der Verträglichkeit mit dem Kraftwerksbetrieb, meinte Dr. Riese. Diese Lücke glaubt Trianel mit einer Vielzahl überarbeiteter und neuer Gutachten schließen zu können, mit denen das neue Antragspaket hinterlegt ist.

„Ein Schwarzbau“

Die über 60 Einwendungen dagegen werden im Hansesaal debattiert. „Wir sind der Auffassung, auch der neue Antrag ist nicht genehmigungsfähig“, erklärte Rechtsanwalt Dirk Teßmer, der den Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) vertritt. Schon mehrmals habe Trianel geglaubt, einen genehmigungsfähigen Antrag vorgelegt zu haben, erinnerte er.

Hans-Georg Hamelmann (Arbeitskreis Umwelt und Heimst Lünen) warf der Be-

zirksregierung Einseitigkeit vor, indem sie schon jetzt eine positive Prognose für das Vorhaben stelle. Vor dem OVG habe es für Trianel und die Bezirksregierung „eine Klatsche nach der anderen“ gegeben, betonte Hamelmann. Das fertige Kraftwerk sei ein Schwarzbau.

Veralteter B-Plan?

Gestern ging es um Fragen des Verfahrens, des Planungsrechtes und des Immissionsschutzes, auch um die Wirtschaftlichkeit. Wie schon seit Jahren, liegen Befürworter und Gegner des Kraftwerks oft meilenweit auseinander in ihren Einschätzungen. Die Kraftwerksgegner bezweifeln zum Beispiel, dass ein über 30 Jahre alter Bebauungsplan rechtliche Grundlage der Kraftwerksplanung sein kann. Sie fordern ein neues B-Plan-Verfahren und hoffen, dass Trianel dann genauso scheitern könnte wie Eon in Datteln.

Aus Sicht von Trianel hingegen lässt der B-Plan aus den 80er-Jahren ein neues Kraftwerk problemlos zu.

Peter.Fiedler

@ruhrnachrichten.de

Bei uns im Internet:

So verlief der erste Tag. Heute wieder live vom zweiten Tag.

www.ruhrnachrichten.de/luenen



Roland Niestroj (Bezirksregierung) leitete die Diskussion. RN-Foto Goldstein